

Internationale Hilfe

DIACONIA *Report*

Ausgabe Nr. 03 · März 2023 · erscheint monatlich · 43. Jhg.



Kinder sind ein Geschenk

Seite 2

Ein Herz voller Kinderliebe
Seite 6

Vier Kinder zurückgelassen
Seite 14

Kinderpatenschaften
Seite 16



«Kinder sind ein Geschenk des Herrn!»

Psalm 127,3a

Liebe Spenderin, lieber Spender

Hungernde Kinder, Familien ohne Perspektiven – so sieht die Realität in unseren Einsatzländern aus. Doch die Kinder können nichts für die Umstände, in die sie hineingeboren werden. Deshalb gibt es das Diaconia-Patenschaftsprogramm, mit dem auch Sie einem Kind und seiner Familie längerfristig Hoffnung und ein besseres Leben schenken können.

In den vergangenen **31 Jahren** durfte „Diaconia Internationale Hilfe“ über 10'000 Knaben und Mädchen durch eine solche **Patenschaft** nachhaltig unterstützen. Zurzeit dürfen wir in **Armenien, Rumänien, Moldawien** und **Indien** mit **über 2100 Patenkindern** eine solide Grundlage fürs Leben schaffen. Die Patenschaftsbeiträge von **monatlich Fr. 50.-** werden gezielt für die Bedürfnisse der betreffenden Kinder eingesetzt. Oft fällt dabei noch etwas für ihre Geschwister ab. Eine Patenschaft bietet zudem die Möglichkeit für einen Briefwechsel. Ausserdem besteht anlässlich der durch **Kurt Wenger begleiteten Armenienreise** die Gelegenheit, das Patenkind/die Patenkinder persönlich kennenzulernen.

Die Kinder werden bis Ende der obligatorischen Schulzeit, spätestens bis zum 18. Altersjahr betreut. Bei Bedarf (Lehre, Studium, Weiterbildung) kann die Patenschaft mit dem ausdrücklichen Wunsch des Paten/der Patin weitergeführt werden.

Wenn Sie bereits Pate sind, danken wir Ihnen für diese überaus wirksame Hilfe. Sollten Sie sich hingegen neu für eine Patenschaft interessieren, freuen wir uns darüber und geben Ihnen gerne weitere Informationen. Auf der letzten Seite des „Diaconia-Reports“ wie auch auf unserer Webseite finden Sie eine Anzahl Kinder, die dringende Hilfe benötigen.

Mit freundlichen Grüssen

SSchneider



Stephan Schneider
Geschäftsführer

DIACONIA aktuell

Kontrolle der Revisionsstelle der Ausgleichskasse (RSA)

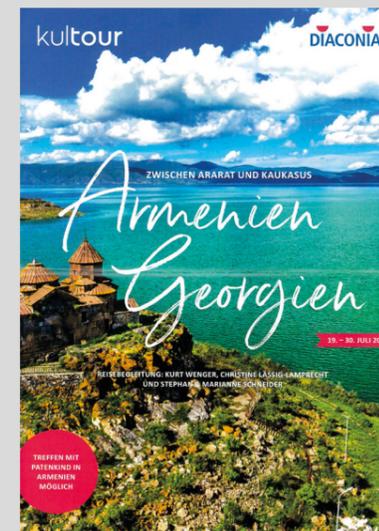
Die Aufgabe der RSA besteht darin, von Zeit zu Zeit die Arbeitgeber in Bezug auf die Abrechnungspflicht zu kontrollieren. Am 12. Dezember 2022 wurde unsere Buchhaltung diesbezüglich geprüft und es wurden keinerlei betragslichen Differenzen oder Fehler gefunden. Wir freuen uns über diesen positiven Bericht, welcher uns in unseren Bemühungen bestätigt, unsere Finanzen stets korrekt und pflichtbewusst zu verwalten. Herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Diaconia für die einwandfreie Arbeit.

Neue Einzahlungsscheine

Wie Sie bereits feststellen konnten, haben wir Ihnen seit der letzten Report-Ausgabe je 4 verschiedene QR-Einzahlungsscheine beigelegt. Für allgemeine Spenden sowie für Projekte in Armenien, Rumänien und Moldawien. Gerne senden wir Ihnen auch speziell auf Ihre Spendenwünsche ausgestellte Einzahlungsscheine zu. Bitte nehmen Sie diesbezüglich Kontakt mit uns auf. Tel. 062 771 05 50

Armenien-Georgien-Reise 2023

Die nächste Gruppenreise nach Armenien und Georgien findet vom 19. bis 30. Juli 2023 statt. Interessierte Diaconia-Freunde können das «Dorf der Hoffnung» in Jerewan besuchen und an einem Treffen mit den Patenkindern teilnehmen sowie die Kindertagesstätte in Charentsavan besichtigen. Familien mit Kindern sind ebenfalls willkommen. Gerne senden wir Ihnen einen Reiseprospekt zu. Da diese Reise in den letzten beiden Jahren coronabedingt nicht stattfinden konnte, ist die Nachfrage gestiegen. Wir bitten Sie daher um eine frühzeitige Anmeldung.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Diaconia Internationale Hilfe
Löwenplatz 15
CH-5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: diaconia@diaconia.org

Präsident:

Kurt Wenger

Geschäftsführer:

Stephan Schneider

Post Finance

IBAN Allgemeine Spenden:
CH74 0900 0000 5000 9977 4

Post Finance

IBAN Patenschaften:
CH05 0900 0000 5000 6114 9

**Freiwilliger Abonnements-
betrag jährlich Fr. 12.-**

Gehen für ein Projekt mehr Spenden als benötigt ein, werden diese für ähnliche Zwecke eingesetzt.

Kontrollstelle:

UTA Treuhand AG
CH-5737 Menziken

Redaktion:

Diaconia Internationale Hilfe
Wettstein Übersetzungen

Fotos:

Armenien: Sargis Svaryan
Rumänien: Nicolae Mihaltan
Monica Pirvu
Moldawien: Ion Rotaru

Layout:

www.corara.ch

Druck:

Jordi AG,
3123 Belp

www.diaconia.org



Glücklich suchte sich Eugenia einen Gasherd aus

Dank Ihrer Hilfe

Erinnern Sie sich an die 61-jährige Eugenia, welche sich fürsorglich um ihre beiden Nichten Daria und Larisa kümmerte? Wir berichteten im Oktober 2020 von den schwierigen Lebensumständen der Grossmutter, die an Diabetes und Bluthochdruck leidet. In ihrer Verzweiflung wandte sie sich damals an Diaconia. Dank Ihrer Spenden für das Projekt 3982 konnten wir Eugenia erfolgreich unterstützen. Sie sucht nun regelmässig das Diaconia-Büro auf, wo sie betreut wird und Lebensmittel sowie Kleidung in Empfang nehmen kann. Für die gesundheitlichen Probleme bezüglich ihres Diabetes und des Bluthochdruckes erhält sie medizinische Behandlung und Medikamente. Wir kauften ihr auch einen neuen Gasherd und eine Waschmaschine, die eine grosse Erleichterung für ihren Alltag bedeuten. Die beiden Mädchen gehen regelmässig zur Schule, aber die finanzielle Situation ist immer noch nicht einfach. Und so unterstützen wir sie weiterhin mit allem Notwendigen. Eugenia und ihre beiden Mädchen sind dankbar für jede Spende, die sie erhalten haben.

Die Lebensmittel von Diaconia helfen der Familie über die Runden zu kommen.



Mariana nahm dankend Isoliermaterial entgegen.

Es freut uns, Ihnen über die baulichen Fortschritte von Mariana und Benone mit den beiden Töchtern Silvia und Adelina zu schreiben. Als wir die Familie Ende 2020 (Projekt 3988) besuchten, äusserte sie den Wunsch nach einem zweiten Zimmer für die Mädchen, die vor dem Kindergarten- und Schuleintritt standen. Damals lebte die ganze Familie in einem einzigen Zimmer. Wir nahmen uns dieser Familie an und übergaben ihr grundlegende Hilfsgüter wie Lebensmittel, Kleidung und Schuhe. In den letzten Monaten hat Benone in Eigenleistung mit dem Aufbau des

zweiten Zimmers begonnen. Dank Ihrer Spenden konnte die Familie die Wände isolieren und den Fussboden befestigen. Die Bauarbeiten dauern an, denn Benone arbeitet tagsüber immer noch ohne Arbeitsvertrag auf dem Bau. Auch wenn es nur schrittweise vorangeht, können Silvia und Adelina das Zimmer bereits nutzen. Die Eltern kümmern sich fürsorglich um ihre beiden kleinen Mädchen und sind sehr dankbar für die wertvolle Unterstützung, die sie durch Spenden von Diaconia erhalten haben.

Hier erhielt sie das Material für den Fussboden.





Die Trauer steht allen ins Gesicht geschrieben.

Ein Herz voller Kinderliebe

Im achten Monat schwanger, verliert Armine ihren Mann im Krieg

Arman (44) und Armine Margaryan (36) lebten längere Zeit im Dorf Araks in der Region Armavir in Armenien. Arman war ein vorbildlicher Vater, der sich um seine Kinder Vanik (17), Ofelia (15) und Nare (11) kümmerte und sie liebte. Er war in der Landwirtschaft tätig und hatte genug Einkommen, um seine Familie zu versorgen. Völlig unerwartet musste die Familie mit drei damals kleinen Kindern das vertraute Heim verlassen, da die Eltern von Arman und Besitzer des Hauses es anderweitig vermieten wollten. Fassungslos standen sie auf der Strasse, ohne eine Bleibe und ohne Land, das der Vater bewirtschaften konnte. Eine alte Frau aus dem Dorf hatte Mitleid mit ihnen und stellte ihnen ein kleines Haus auf ihrem Land zur Verfügung. Es hat zwar keine Küche und kein Bad und das Dach ist undicht, doch die Familie hatte von da an ein Heim. Arman fand eine Arbeit in der Rüstungsindustrie, wo er einen festen Lohn erhielt. Er nahm sich vor, eines Tages ein Stück Land zu kaufen und ein Haus zu bauen. Doch trotz grosser Bemühungen konnte er nicht genug Geld dafür sparen. 2019 wurde Arabo (3) geboren und sein Vater war mächtig stolz auf ihn. Doch das Glück war von kurzer Dauer. Arman wurde in den Krieg eingezogen und verlor sein Leben am 13. September 2022 während eines Grossangriffs Aserbaidschans auf Armenien. Seine Frau Armine, die im achten

Monat schwanger war, traf dieser Verlust mit voller Wucht. Sie bleibt hilflos zurück mit inzwischen fünf Kindern und einem renovierungsbedürftigen Haus. Armine ist in grosser Trauer und die Sorgen lasten schwer auf ihr. Sie liebt ihre Kinder unendlich und wünscht sich für sie eine gute Zukunft.

Wir wollen der Witwe helfen, ihre grosse Last zu tragen, indem wir sie und ihre Kinder in unser Leuchtturm-Programm aufnehmen. Dadurch bekommen sie regelmässig Nahrungsmittel und Kleidung, zudem erhält die traumatisierte Armine seelsorgerische Begleitung. Damit die Kinder in einem gesunden Umfeld aufwachsen können, wollen wir im Weiteren das Dach abdichten und neue Fenster einbauen. Auch ein Ofen und Brennholz sollen bereitgestellt werden. Wir hoffen, mit Ihrer Hilfe die hohen Kosten von 4 000 Franken aufbringen zu können. Herzlichen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen.

Projekt Nr. 4272 – Entlastung für Witfrau Armine

Perspektive trotz Preisanstieg

Familie Roșca zählt auf unsere Hilfe

Die Preise für Lebensmittel, Strom, Gas und alltägliche Sachen sind in Moldawien wegen des Ukrainekrieges um das Dreifache angestiegen. Vasili (33) und Elena (25) Roșca leben mit ihren drei Kindern Laurentiu (8), Marius (6) und Bogdan (1) in einem abgelegenen Bauerndorf. Besonders auf dem Land leiden die Menschen unter dem Preisanstieg.

Elena wünscht sich für ihre Kinder nur das Beste.

Vater Vasili arbeitet während drei Monaten in der Traubenernte. Dafür erhält er insgesamt 375 Franken. Die übrigen Monate versucht er mit den wenigen angebotenen Gelegenheitsarbeiten im Dorf, für die Familie zu sorgen. Elena ist Hausfrau und kümmert sich um die Kinder. Sie beziehen pro Monat 140 Franken Familienzulage. Da die Preise momentan dermassen gestiegen sind, mussten Vasili und Elena einen Kredit aufnehmen, damit sie für ihre Kinder Kleider, Schuhe und Schulmaterial kaufen konnten. Dadurch sind sie aber finanziell noch mehr unter Druck geraten, weil sie jetzt zusätzlich noch Schulden abzahlen müssen. Den Eltern bereitet es grosse Sorgen, dass ihr knappes Einkommen nicht mehr ausreicht, um für die Kinder ausreichend sorgen zu können.

Wir wollen der verzweifelten Familie Roșca in ihrer Notlage helfen, indem wir ihr genügend Brennholz und dazu Lebensmittel, Kleider und Schuhe für die Kinder liefern. Wir denken jedoch auch zukunftsorientiert und wollen mit einer Tierspende die Familie in die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit führen.

Mit 2 500 Franken eröffnen wir Familie Roșca eine neue Perspektive. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Projekt Nr. 4273- Neue Perspektive für Familie Roșca



Nina ist endlich frei...

...ihre unvorstellbare Not hat ein Ende

«Wenn ich der Leidensgeschichte von Nina Muntean (43) aufmerksam zuhöre, kann ich es kaum fassen und brauche Zeit, um zu verarbeiten, was sie bisher erlebt und durchgemacht hat». Zitat Mitarbeiter Braşov.

Nina ist in einer dysfunktionalen, armen Familie aufgewachsen. Sie kannte nur Hunger, materiellen Mangel und erlebte Ablehnung. So verliebte sie sich in den allerersten Mann, der vorgab, ihr Nähe und Aufmerksamkeit zu schenken. Schon bald heirateten sie und bekamen ihr erstes Kind. Bereits in der Schwangerschaft stellte sich heraus, dass ihr Ehemann gewalttätig und rücksichtslos war. Als sie die Vorfälle der Polizei meldete, erfuhr sie, dass ihr Mann bereits mehrfach infolge aggressiven Verhaltens polizeilich verwarnt und in die Psychiatrie eingewiesen worden war.

Nina liebte ihren Mann trotzdem und hoffte, dass sie ihm helfen könnte und er sich ändern würde. So vergingen Jahre voller Gewalt, Erniedrigung und Angst. Von den neun Kindern, die sie unterdessen hatten, verliessen die ältesten 4 Mädchen frühzeitig ihr Elternhaus, da die häuslichen Zustände unzumutbar waren.

Der kürzliche Versuch, Nina vor den Augen der Kinder umzubringen, scheiterte zum Glück dank einer Nachbarin, die die Polizei alarmierte. Nun sitzt der Familienvater (Name geschützt) erneut in der psychiatrischen geschlossenen Abteilung.

Endlich nahm Nina allen Mut zusammen und floh mit ihren restlichen Kindern Andrei (14), David (11), Alexandru (8), Fabiana (6) und Armando (5) in ein anderes Dorf zu Verwandten. Dort fanden sie Unterschlupf in einem maroden Schuppen. Der Gewalt ihres Mannes entronnen, steht sie nun vor einer aussichtslosen Zukunft. Ohne Arbeit und psychisch angeschlagen drohen die Sorgen, sie zu erdrücken. Wie soll sie den Hunger ihrer Kinder stillen und wie soll es ohne Ernährer weitergehen?



Nina sieht einer ungewissen Zukunft entgegen.

Diese Geschichte macht uns betroffen. Wir wollen gemeinsam Nina und den Kindern psychologische Hilfe ermöglichen und mit ihnen eine neue Zukunftsperspektive aufbauen. Wir suchen dafür ein geeignetes Zuhause, für das wir vorübergehend die Miete übernehmen. Zusätzlich versorgen wir die Familie mit Lebensmitteln, Kleidung und Schuhen sowie mit Schulmaterial für die Kinder. Nina leidet an grauem Star und benötigt ärztliche Untersuchungen, für die wir ebenfalls aufkommen wollen. Dazu benötigen wir 3 500 Franken. Herzlichsten Dank für Ihr Mittragen.

Projekt Nr. 4274 – Freiheit für Nina

Keine Zukunftsaussichten

Wir ermöglichen den Schritt in die Selbstständigkeit

Manik Zakaryan (38) lebt mit ihren beiden Kindern Karen (14) und Karine (10) und ihrem jetzigen Ehemann am Stadtrand von Armavir in einem Haus. Der Eigentümer hat ihnen vorübergehend erlaubt, dort in einem Mietverhältnis zu wohnen. Die Zuleitungen für Strom, Gas und Wasser sind defekt oder teilweise nicht vorhanden. Vor Jahren musste sich Manik von ihrem alkoholkranken damaligen Ehemann trennen. Seit ihrer gescheiterten Ehe leidet sie unter psychischen Problemen. Sie schämt sich und meidet die Gesellschaft. Die Begegnung mit Hovhannes Vardanyan (59) gab ihrem Leben wieder einen Halt und er half ihr bei ihren Problemen. Die beiden heirateten und nun ist Manik schwanger. Das Ehepaar freut sich über das gemeinsame Kind. Hovhannes hat keine gute Schulbildung und so sammelt er Eisen auf Mülldeponien, verkauft dieses an Händler und versucht mit dem Erlös, für die Familie zu sorgen. Das Haupteinkommen ist die staatliche Beihilfe von 75 Franken im Monat. Die Lebensumstände der Familie sind sehr belastend, zumal sie keine finanzielle Möglichkeit für ein Eigenheim hat. Die Eltern träumen davon, in einem Haus mit Garten zu leben, wo sie Nutztiere halten können, um sich selbst zu versorgen.

Um dieser Familie effektiv helfen zu können, möchten wir sie mit Lebensmitteln, Brennholz, warmen Kleidern und Medikamenten eindecken. In einem weiteren Schritt wollen wir sie ins Programm vom Leuchtturm aufnehmen und sie auf der Suche nach einem Haus mit Garten unterstützen. Wir freuen uns, dass Sie mit Ihrer Unterstützung dazu beitragen, die notwendigen 2 500 Franken aufzubringen.

Projekt Nr. 4275 – Familienhilfe Manik Zakaryan



Die Familie lebt in sehr einfachen Verhältnissen.



Geheizt und gekocht wird mit diesem Ofen.

Unermüdliche Anstrengungen trotz Invalidität



Mit Fleiss und unserer Hilfe wird es diese Familie schaffen.

Familie Boieșu verdient unsere Empathie

80 km von Moldawiens Hauptstadt Chisinau entfernt leben Sergiu (36) und Dorina Boieșu (35) mit ihren beiden Kindern Alina (11) und Cătălin (7) im Dorf Obileni. Vater Sergiu ist seit seinem 18. Lebensjahr invalid. Beim Binden von Maiskolben verletzte er sich mit einem Draht am Auge. Trotz Operation konnte sein Sehvermögen nicht mehr gerettet werden und seither ist er wegen seiner Einschränkung in der Berufswelt benachteiligt. Er erhält jeden Monat 50 Franken Invalidenrente. Daneben versucht er aber mit Gelegenheitsjobs ohne Vertrag auf dem Bau, ein zusätzliches Einkommen zu erwerben. Der Versuch, im Ausland Geld zu verdienen, um die Schulden für das Haus und die Waschmaschine abzu-

zahlen, scheiterte, weil er um seinen Verdienst betrogen wurde. Seine Frau Dorina arbeitet als Putzfrau für einen Monatslohn von 48 Franken. Alina und Cătălin unterstützen ihre Mutter im Haushalt, bei der Obsternte und kümmern sich um die Hühner. Sie besuchen beide die Dorfschule. Diese ist jedoch so klein, dass die Kinder gezwungen sind, die Ausbildung in der Stadt fortzusetzen, weil im Dorf nur bis zur 8. Klasse unterrichtet wird. Dies ist sehr teuer und für Familie Boieșu nicht finanzierbar.

Es ist bemerkenswert, wie diese Familie trotz misslicher Lage zusammenhält und mit Willensstärke versucht, der Armut zu entkommen.



Auch die Kinder packen mit an.

Es ist uns ein Anliegen, Familie Boieșu in ihren Bemühungen zu unterstützen. Gerne versorgen wir sie mit Lebensmitteln sowie warmer Kleidung und stellen genügend Holz zum Kochen und Heizen zur Verfügung. Für die Renovierung des baufälligen Hauses liefern wir ihr das nötige Baumaterial und übernehmen die Schulden für die Waschmaschine. Mit 3 000 Franken schaffen wir Sergiu und Dorina gute Voraussetzungen, ihr Leben selbstbestimmt in die Hände zu nehmen.

Projekt Nr.: 4276- Empathie für Familie Boieșu

Kaum erwachsen und schon Eltern

Gemeinsam schaffen wir für Iulian und Dana eine zukunftsgerichtete Lebensgrundlage

Iulian (23) und Dana (18) leben mit ihrer kleinen Tochter Sonia (10 Monate) in einer kleinen Hütte in der Nähe von Braşov. In ihrer Behausung hat es weder fließend Wasser noch Strom. Sie besitzen keine Toilette und kein Badezimmer. Ihre Notdurft verrichten sie draussen und die Körperwäsche erledigen sie mit einem kleinen Plastikbecken. Den lehmigen Fussboden bedecken sie mit einem alten Teppich, die Ritzen in den Wänden und Fenstern versuchen sie notdürftig mit Stoffresten zu stopfen. Ihre ganze Habseligkeit besteht aus einem Bett, einem kleinen Tisch und einem Holzofen, der auch zum Kochen genutzt wird.

Iulian wuchs in einer sehr armen Familie mit 9 Geschwistern auf und konnte nur vier Jahre lang in die Schule gehen. Das ist mit ein Grund, dass er heute keinen festen Job hat und nur unregelmässig und ohne Vertrag auf dem Bau arbeiten kann. Dana wuchs mit ihrer Schwester zusammen bei ihrer alleinerziehenden, alkoholkranken und depressiven Mutter auf. Sie besuchte sechs Jahre die Schule und wurde dann zum ersten Mal Mutter. Nun ist sie erneut schwanger und bekommt in 2 Monaten ihr zweites Kind.

Die jungen, unerfahrenen Eltern freuen sich über den Nachwuchs, machen sich jedoch grosse Sorgen um die Zukunft. Werden sie ihre Kinder genügend versorgen können? Denn ohne Ausbildung werden sie keinen gut bezahlten Job finden können. Dana bat uns in ihrer Not um Hilfe.

Sie wünscht sich grundlegende Dinge wie Windeln, Milchpulver, ein Babybett und einen Kinderwagen für ihre Kinder.

Gerne öffnen wir unser Herz und stärken die jungen Eltern in ihren Bemühungen, ein solides Leben aufzubauen. Dafür bieten wir ihnen fachliche Elternberatung und Aufklärung an. Dazu unterstützen wir auch Iulian auf der Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz. Um ihr Haus kindersicher und warm zu gestalten, befestigen wir den Fussboden, ersetzen das Fenster und bessern die Wände aus. Grundnahrungsmittel für die Kinder sowie Windeln, ein Babybett und ein Kinderwagen sind weitere Hilfsgüter, welche wir ihnen gerne überbringen. Aus unserer Sicht mögen diese Gaben selbstverständlich sein, für Familie Farcasel bedeuten sie jedoch einen grossen Segen! Danke, dass Sie uns dabei unterstützen, die dazu benötigten 3 200 Franken zusammenzutragen.

Projekt Nr. 4277 – Lebensgrundlage für Familie Farcasel



Die Behausung ist nur mit dem Allernötigsten ausgestattet.



Der Familienvater fehlt Lusine und ihren Kindern sehr.

Sorgenvoller Blick

Wir haben es in der Hand, Lusine ein Lächeln zu schenken

Lusine Jeyranyan (29) lebt mit ihren beiden Kindern Gegham (14) und Nvard (11) in der Stadt Armavir in einer Mietwohnung. Ihr Mann und Vater der Kinder starb vor sechs Jahren an einem Schlaganfall. Der Verlust setzte vor allem Lusine sehr zu und sie trauert bis zum heutigen Tag um ihn. Die alleinige Verantwortung für die Kinder und das kleine Einkommen belasten sie sehr. Die Mutter verdient rund 220 Franken monatlich, wovon sie 140 Franken für die Wohnungsmiete abgeben muss. Die restlichen 80 Franken müssen für Nebenkosten, Lebensmittel, Kleider, Studiengebühren und Schulmaterial der Kinder ausreichen. Die starken Venenschmerzen in ihren Beinen erschweren Lusine das Arbeiten als Reinigungskraft. Sie hat Angst, ihre Arbeit zu verlieren. Eine Behandlung ihrer Krampfadern wäre schon lange fällig, doch die Bedürfnisse ihre Kinder haben für sie Vorrang. Gegham ist ein ruhiger Junge und sehr begabt im gestalterischen Zeichnen. Mit dem kleinen Erlös, den er beim Pflaumenverkauf erhalten hat, versucht er sein Studium an der Kunst-Hochschule mitzufinanzieren. Nvard ist ebenfalls Schülerin und hilft der Mutter, wo sie kann. Für die Geschwister ist es zermürbend, mitanzusehen, wie ihre Mutter ihrer Sorgen wegen zu zerbrechen droht und kein Lächeln mehr auf ihrem Gesicht zu finden ist.

Wir wollen der Familie neue Hoffnung schenken, indem wir vorübergehend die Wohnungsmiete übernehmen, für Lusines Behandlungskosten aufkommen und zusätzlich den Wunsch nach einem Kühlschrank erfüllen. So kann sich die finanzielle Situation der Familie entspannen und der Mutter ermöglichen, sich und die Kinder schmerzfrei und sorgloser versorgen zu können. Um dieses Familienprojekt zu realisieren, benötigen wir 2 700 Franken.

Projekt Nr. 4278- Hoffnung für Lusine Jeyranyan

Vier Kinder zurückgelassen

Aufopfernde Grossmutter springt ein, benötigt aber unsere Zuwendung

Niculina (56) erstarrt beinahe vor Schreck, als sie eines Tages nach Hause kommt und ihre Enkelkinder Antonia (7), Alex (6), Gabriel (3) und Luca (2) alleine, weinend und seit Stunden im Haus eingesperrt vorfindet. Die überforderte Mutter hat in ihrer Unbedachtheit das Elternhaus und die Kinder wegen einer neuen Beziehung verlassen.

Niculina bittet sie, umgehend zurückzukommen. Vergeblich, ihre sprunghafte Tochter, welche bereits die zwei Väter ihrer Kinder verlassen hat, kehrt nicht zurück.

In ihrer Hilflosigkeit ruft Niculina die Polizei an, welche die Kinderschutzbehörde informiert. Diese nimmt die Kinder sofort mit. Aber bereits nach ein paar Stunden bringt sie sie der Grossmutter zurück, mit der Begründung, dass sie keine Waisen seien und deshalb nicht weiter betreut werden können.

Welch ein Glück, das die Grossmutter für die Kinder da ist.

Seitdem leben die drei Brüder und ihre Schwester unter der Obhut ihrer herzkranken Grossmutter und fragen täglich, wann ihre Mutter wieder nach Hause kommt. Antonia und Alex sollten schon längst eingeschult werden, was aber ihre Mutter versäumt hat. Niculina möchte dies nun umgehend veranlassen. Da sie aber keine Unterschriftsberechtigung für ihre Enkel hat und die Behörden untätig bleiben, sind ihr die Hände gebunden.

Die Betreuung der Kinder und die damit verbundene Verantwortung, die zusätzlichen Kosten und ihre eigenen gesundheitlichen Probleme lasten schwer auf der Grossmutter.



Mit neuen Schuhen dürfen die Kinder hoffentlich bald zur Schule.

Wir wollen für Niculina und ihre Enkelkinder in ihrer Notsituation die bestmögliche Unterstützung anbieten, sodass sie eine Chance für eine gesicherte Zukunft erhalten.

Als Sofortmassnahmen möchten wir sie mit Lebensmitteln, Kleidung und Schuhen versorgen sowie genügend Brennholz liefern. Den beiden älteren Kindern wollen wir den Schuleintritt mit dem notwendigen Schulmaterial ermöglichen. Für eine längerfristige Hilfe suchen wir Paten für die Kinder. Mit 3 000 Franken können wir der aufopfernden Grossmutter über eine erste Zeit hinaus helfen.

Projekt Nr. 4279 – Zuwendung für Grossmutter Niculina



Die Armut treibt die Eltern in die Hoffnungslosigkeit.

Lichtblick für leidgeprüfte Familie

Bessere Zukunftschancen für Alexej und Octavian

Ghina (34) und Alexej (45) Rusu haben drei Kinder, Vladimir (19), Octavian (7) und Alexej (3). Sie leben in einem ländlichen Dorf etwa 2 Autofahrstunden von der Hauptstadt entfernt, wo der älteste Sohn, Vladimir, in einer Möbelfabrik arbeitet. Die Familie bewohnt ein kleines Lehmhaus mit zwei Zimmern, welches mit einem Terrakotta-Ofen beheizt wird. Das Wasser müssen sie täglich mit Eimern aus dem nahe gelegenen Brunnen schöpfen und mühsam ins Haus schleppen. Die Familie Rusu lebt von dem Gemüse im eigenen Garten, ihren Hühnern und von Biberratten in der Umgebung, die, wenn sie überhandnehmen, zur Plage werden. Vater Alexei ist von Beruf Brunnenbauer. Der Aufwand deren Herstellung ist gross, die Nachfrage eher klein und der Erlös von 40 Franken pro Brunnen mager. Da er diesen Betrag mit zwei Arbeitskollegen teilen muss, bleibt am Schluss sehr wenig übrig. Alexej und Ghina haben eine schwere, von Armut und Missbrauch geprägte Vergangenheit. Sie hofften beide, ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Für die beiden Kinder erhalten sie insgesamt 50 Franken Kindergeld und Sohn Vladimir bringt einen minimalen Lohn nach Hause,

mit dem er die Eltern unterstützt. Dieses Einkommen reicht bei Weitem nicht für den Lebensunterhalt der Familie aus. Es fehlt ihnen an genügend Lebensmitteln, Kleidern, Hygieneartikeln und Schulmaterial für die Kinder. Die Eltern sind enttäuscht und hoffnungslos, weil es ihnen trotz aller Bemühungen nicht gelingt, ausreichend für die Kinder sorgen zu können. Die ausweglose Situation treibt sie oft in den Alkoholkonsum. Octavian und der kleine Alexej leiden unter diesen Umständen. Wir sorgen uns um die Zukunft der beiden Knaben. Sie verdienen eine bessere Zukunft.

Mit 3000 Franken helfen wir den Eltern aus der Negativspirale. Für den langen harten Winter und zur Sanierung ihres Hauses benötigen sie Holz und Baumaterialien sowie neue Fenster. Den Kindern helfen wir mit genügend Lebensmitteln, Kleidern und Schuhen sowie Hygieneartikeln.

Projekt Nr. 4280 – Lichtblick für Familie Rusu

Armenien



Elen S.
w., 13.02.2020



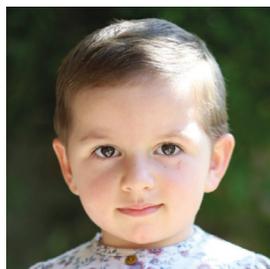
Erik P.
m., 10.10.2017



Milena S.
w., 26.07.2018



Sargis B.
m., 25.07.2019



Tatewik M.
w., 22.06.2020

Rumänien



Andreea Maria P.
w., 08.12.2016



Alexandru B.
m., 25.11.2016



Antonia B.
w., 3.11.2015



Gabriel B.
m., 18.11.2019



Luca B.
m., 1.11.2020

Indien



Durga Prasad M.
m., 05.03.2016



Lasya K.
w., 12.04.2013



Purnima A.
w., 02.05.2015



Rohit G.
m., 21.02.2014



Shanmuk K.
m., 09.02.2015

Moldawien



Andrei I.
m., 12.01.2013



Beneamin G.
m., 09.05.2018



Dumitrita G.
w., 10.06.2012



Damian R.
m., 21.10.2021



Sabrina S.
w., 08.07.2012

Ja!

Ich übernehme die Patenschaft für ein bedürftiges Kind, von Fr. 50.- monatlich. Senden Sie mir die Unterlagen für Name des Kindes:

(oder für ein anderes Kind, das dringend Hilfe benötigt)

Familie/Herr/Frau: _____

Name/Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Geb.Dat.: _____

Unterschrift: _____ Datum: _____

(Bitte an nebenstehende Adresse einsenden)

01/23

NOT LINDERN UND STEUERN SPAREN

Diaconia ist von den Steuern befreit. Spenden können in der ganzen Schweiz steuerlich in Abzug gebracht werden.

Diaconia Internationale Hilfe

Christliches Hilfswerk
Löwenplatz 15, 5712 Beinwil am See
Tel.: 062 771 05 50
E-Mail: paten@diaconia.org
www.diaconia.org

Internationale Hilfe
DIACONIA